

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



eine Zwangskasse. Sie gibt daher interessanten Einblick in die Verhältnisse der Personale der Linzer Druckereien vom Jahre 1824 an. Es hatten im Durchschnitt Gehilfen:

	Eurich	Feichtinger	Quandt	Huemer	Schlesinger
1824	—	2	8	3	1
					Weinmayr
1826	—	3	7	3	1
1829/30	6	5	9	3	3
1835	9	5	9	8	6
1839/40	11	4	5	7	7
			Schmiedt		Wimmer
1845	11	4	3	10	7
1850	12	3	2	6	6

Eurich trat unmittelbar nach der Gründung aus und kam erst später wieder in den Verband der Krankenkasse. An Reisenden wurden verzeichnet im ersten Halbjahre 1824: 23, 1826: 27, 1830: 112, 1835: 91, 1840: 134, 1845: 166, 1850: 93.

Nach dem Statute aus dem Jahre 1862 zahlte der Prinzipal jährlich 20 fl., jeder in Linz konditionierende Gehilfe 10 kr. wöchentlich, die Neueintretenden ein- für allemal 40 kr. Einschreibgebühr. Auch die Aufdinggebühr für den Lehrling betrug 2 fl., die Freisprechgebühr 4 fl. Der Krankenunterstützungsbeitrag wurde wöchentlich mit 3 fl. festgesetzt. Zwölf Wochen wurde der erste Unterstützungsbeitrag bezahlt, bis zu sechs Monaten die Hälfte des Unterstützungsbeitrages. Jeder durchreisende Gehilfe erhielt ein Viatikum von 70 kr. aus der Kasse. Die Gremialkasse zahlte auch an das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ein jährliches Pauschale für die Pflege der kranken Gehilfen. Als Leichenkosten wurde der Beitrag von 20 fl. bestimmt. Die Krankenkasse war in Verwaltung der Prinzipale. Jedes Jahr hatte eine andere Druckerei das Kassengeschäft zu besorgen. Die Prüfung geschah durch die Prinzipale und einen Gehilfen aus jeder Buchdruckerei.

Die Buchdruckergehilfen von Linz waren die *ersten* unter der österreichischen Arbeiterschaft, welche die gewerkschaftliche Idee aufgriffen und in die Tat umsetzten.

Leider fehlen weitere Daten über die Wirksamkeit dieser „allgemeinen Viatikums- und Krankenkasse“ in Linz; nur soviel ist bekannt, daß sie nach 21jährigem